Gillenbrand

Assing

14 Bl.

STAATS-
BIBLIOTHEK
· BERLIN ·

Gedenken Sie noch einige
Zeit hier zu bleiben und
welcher ist die Tageszeit
wo ich am Meisten Aussicht
habe Sie zu Hause zu finden?
Ihr Vertrauen ehrt und erfreut
mich mehr als ich sagen
mag. Den Schatz den Sie
besitzen, – nicht nur äußerlich,
materiell besitzen, sondern
der im schönsten, besten Sinne
Ihr Eigen ist – den Schatz
der Nachwelt zu retten, der
Mitwelt schon soviel möglich
zugänglich zu machen, ist eine
schöne Pflicht und glauben
Sie mir, der ich nicht aus
Phrasenmachen gewöhnt bin,

meine Hülfe, mein Rath in

diesen – im deutschen Sinne

religiösen – Pflichterfüllung

sollen Ihnen nie fehlen

wenn Sie sie brauchen, wenn

Sie sie verlangen wollten.

Mit gehorsamst ergebenem

Grüße

R Hillebrand

Donnerstag

Mein gnädigstes Fräulein,

Verhindert, wie ich es wünschte heute Via Luigi Allamanni vorzukommen, theils ich Ihnen schriftlich mit, daß etwa ein Hundert Bewunderer unsres Freundes Bülow (meist Amerikaner & Engländer) ihn mit der Bitte angegangen sich noch einmal vor seiner Abreise von Florenz hören zu lassen. Er hat's zugesagt und das Concert soll Donnerstag (28ten) um 1½ Uhr Nachmittags in der Sala Sbolci statt finden.

Als Freund und Landsmann ist mir
daran gelegen dass die Ovation und
der Besuch recht imposant, und dass
sie nicht allein den Nicht-Deutschen
überlassen seien. Können Sie also im
deutschen Kreise etwas Propaganda
machen, so dächte ich es könnte
Nichts schaden. Billets (zu 5
Franken) und Programme sind zu
finden bei Dumi, Briggi
& Nicolai, Ricordi etc.

Entschuldigen Sie meine warme
Freundschaft und Patriotismus

mich etwas zu weit geführt haben;
und sagen Sie ja nicht: „pas de
zèle, pas de zèle," wie der selige
Talleyrand.

Mit antecipirten herzlichsten
Weihnachtswünschen lege ich mich,
gnädigste Fräulein, zu Ihren Füßen

Karl Hillebrand

Florenz Freitag

Excuse les fautes de l'auteur. Ich
schreibe im größten Eile.

STAATS-
BIBLIOTHEK
· BERLIN ·

Tausend Dank, mein gnädiges Fräulein, für die schöne Sendung. Sie hätten mir keine grössere Freude bereiten können. Leider kann ich Ihnen noch nicht persönlich danken: ich hoffe aber, der Uebel wird schnell vorübergehen; und Ihnen nicht zuviel Schmerzen verursachen. Schonen Sie sich indess; denn Florenz soll im Augenblick recht tückisch sein.

Lassen Sie mich hoffen,

gnädigen Fräulein, daß Sie mir
bald erlauben können und wollen
Ihnen meine Aufwartung zu machen.

Zu Ihren Füßen

Karl Hillebrand

Florenz Donnerstag.

STAATS-
BIBLIOTHEK
·BERLIN·

Könnten Sie mir wohl den 9ten Theil von Varnhagen's Denkwürdigkeiten auf einen Tag leihen? mein gnädigstes Fräulein. Denken Sie dass gerade diese Bände mir noch immer nicht von Paris zugekommen sind. Seite 57 dieses Bandes soll eine Notiz über Fd. d'Alton (Dorothea Veit's ersten Geliebten, und Original der Florentin, ja unbewusstes und unwilliges Mitarbeiter dieses Romans) stehen.

Ich hätte gern die Gelegenheit
benutzt selbst vorzukommen, mich
nach Ihrem Befinden zu erkundigen
und wo möglich ein wenig zu
plaudern; aber seit mehr als
14 Tagen bin ich durch einen
heftigen Grippe an mein
Zimmer gefesselt und schleiche
mich nur des Abends in die
Nachbarschaft um meinen
Pflanzen zu holen.

Ich habe den 13ten und 14ten Band
der Tagebücher gesehen. Sehr interessant
waren mir die Notizen über „Aus
Schleiermacher's Leben"; sie wären
mir auch neu und überraschend gewesen,
hätten Sie selbst nicht schon die Güte
gehabt mir Andeutungen zu geben
die mich ein wenig über das wahre
Verhältniß des rührenden Predigers
schaffen aufgeklärt.

Ihnen gehorsamst und dankbarlich
ergeben

Karl Hillebrand

Fl. Freitag.

STAATS-
BIBLIOTHEK
·BERLIN·

Meine Gnädigste,

Ueber R. Naldeck wüßte ich Ihnen wenig zu sagen. Ich habe ihn hier kennen gelernt. Er war mir von den damaligen Herausgebern der D. Z. (Wahle und Regnier) empfohlen. Ich hielt ihn für einen Gentleman und ganz ehrlich. Habe seitdem Nichts von ihm gehört. Ich wußte nicht, daß er ein Redacteur der D. Z. war. Ich glaubte, er gäbe nur alle Jahre einen oder zwei Beiträge.

Die D. Z. schuldet mir seit dem 30. Oct. 1873. 305 Fr. Gold, die ich aufgegeben habe. Sie schuldet seit eben der Zeit circa 500 f. einem römischen Freunde, den ich unvorsichtigen Weise an sie empfohlen. Alle unsere

36 Lung' Arno Nuovo

KARL HILLEBRAND Verte

Schreiben haben Nichts gefruchtet. Von Ende 1872 – Oct. 1873 schrieb ich eine Correspondenz – die Woche und zuweilen Feuilletons, die sie alle prompt bezahlte, im Ganzen 5962 Fr. Gold. – Als ich im November zur N. Fr. Pr. übergieng, sparte die D. Z. die mir noch schuldigen 305. Fr.

Recht schlechte Auskunft, nicht wahr? Wollte ich hätte Besseres zu melden.

Empfangen Sie, gnädige Frau, den Ausdruck meiner ergebensten und getreuesten Gesinnung

Freitag.

R. Hd

STAATS-
BIBLIOTHEK
· BERLIN ·

STAATS-
BIBLIOTHEK
·BERLIN·

Sonntag.

Besten Dank, meine gnädigsten Fräulein, für Ihre freundliche Einladung. Wir sind Beide zu Tisch gebeten für Morgen Abend. Können wir aber früh genug abkommen, so machen wir von Ihrer gütigen Erlaubniß Gebrauch und sprechen Via Luigi Alamanni vor.

In Eile füge ich meinen ergebensten und hochachtungsvollen Gruß bei

R. Wagner

Besten Dank, mein gnädigstes Fräulein,
für Ihr gutes Andenken und freundliche
Einladung. Mit dem größten Vergnügen werde
ich kommen, wäre es auch nur um endlich
die gewünschte Gelegenheit zu finden Ihnen
zu Ihrer bevorstehenden Vermählung Glück
wünschen zu können. Gehorsamst ergeben

36 Lung' Arno Nuovo

KARL HILLEBRAND

STAATS-
BIBLIOTHEK
· BERLIN ·

Anbei, meine Gnädigste, folgen die „Blätter für literar. Unterhaltung" mit Dank zurück. – Ich habe bei meiner Rückkehr von Rom viel Rückständiger zu erledigen gefunden, bin, wie Sie wissen, „Fürstendiener" (Prinz Leopold ist hier), dazu furchtbar verschnupft. Sobald aber alle diese Audientien vorüber sind, werde ich mir erlauben Ihnen meine Aufwartung zu machen. Für heute noch eine Anfrage, resp. Bitte. Können Sie einen guten, gewissenhaften deutschen Copisten brauchen, wäre auch nur auf 3 oder 4 Tage um ihm über eine schlimme Zeit hinauszuhelfen. Er kann auch genau griechisch, lateinisch und französisch um keine Schnitzer in Citationen zu machen. Wenn er 2 Franken am Tage verdient, ist er schon dankbar.

Ich war sehr

36 Lung' Arno Nuovo KARL HILLEBRAND

zufrieden mit ihm. ~~Ich~~ Er hat mir circa 60 Bogen copirt. Natürlich brauchte ich's eigentlich nicht; aber ich hasse das Almosengeben und den Müssiggang; und erfinde gern Arbeit für derlei Leute.

Entschuldigen Sie diese Indiscretion. Jeder hat eigentlich an seinen Armen genug; und man sollte ihm nicht noch andere aufbürden. Aber wir sind ja ~~[illegible]~~ Brüder derselben Freimaurerei.

Ganz der Ihrige

[illegible]

Mittwoch

STAATS-BIBLIOTHEK · BERLIN ·

STAATS-
BIBLIOTHEK
· BERLIN ·

Meine verehrteste Gnädigste,

Besten Dank für Ihre freundlichen Zeilen. Ist Ihnen heute (Dienstag) Nachmittag 2½ Uhr recht?

Ich bin seit acht Monaten nicht aus der Wohlkrankheit herausgekommen. Was Einer geheilt, so begann der andere. Uno avulso, non deficit alter. Gestern bin ich glücklich mit meinem 25sten niedergekommen. Die Geburtswehen waren wieder fürchterlich. Ich rechne aber darauf, daß er der letzte ist; denn ich habe die Absicht morgen spätestens übermorgen nach Rom

zu gehen, mich von meinen Helden-
thaten auszuruhen. Denn, hört's
und staunet, mein erster Band
ist fertig, wirklich fertig.
Freilich ist die Nahrtschnur noch
nicht durchbrochen — Sie sehen
ich komme aus der Obstetrik
nicht heraus, was gerade nicht
sehr proper einer Damengegenüber
ist; aber Sie sind halb romanisirt,
d. h. keine nordisch-germanische
Feindin von Natürlichkeiten
werden — ich meine nur, meine

Indifferenz fängt erst an, wenn die Lust u. Seite
gedruckt ist. Dann freilich ist sie auch absolut.

Ihr Ihnen Freund

Willebrand

Dichtung frisch.